

Fisch. Einen seltenen Fang machte dieser Tage der Fischpächter des Dieffees. Derselbe fing einen Maif von 127 Zentimeter Länge, 25 Zentimeter Dicke und 8 1/2 Pfund Schwere. Der Maif ist der Fischbrut-anstalt in Grewenmühlstein übergeben worden.

Eine russische Eisenbahn. Auf der Eisenbahnstrecke Ribau-Romensk wurde dieser Tage der in voller Fahrt befindliche Personenzug zwischen den Stationen Ruzensk und Michanowice auf einmal angehalten, und zwar so plötzlich und heftig, daß viele der Passagiere von ihren Sitzen fielen. Als die Reisenden erschreckt aus den Fenstern schauten, bot sich ihren Augen eine sehr komische Szene dar. Der Maschinenführer, sein Gehilfe und der Heizer prügelten sich gegenseitig auf dem Bahnsteig durch. Sie hatten zuerst der Maschine tüchtig zugesprochen, sich dann gegankt und waren darauf ins Handgemenge geraten. Da ihnen aber der Platz auf der Lokomotive zu eng war, so hielten sie den Zug ohne weiteres an, um ihren Kampf bequemer auszufechten. Nachdem sie sich die Köpfe blutig geschlagen hatten und dadurch etwas ernüchtert waren, sprangen sie wieder auf die Lokomotive und ließen den Zug weiterdampfen. So erzählt wenigstens der Kurier Warzawski.

Ein sehr ergiebiges Jagdrevier für Jäger auf reisende Tiere bildet noch immer Siebenbürgen. Die vom Lande jährlich an Schußpremiën gezahlten Beiträge erreichen eine ganz ansehnliche Höhe. Im Gitter Komitat allein sind bloß im Monat Januar d. J. 17 Bären, 13 Wölfe und 3 Luchse erlegt worden, wofür die Komitatsverwaltung 220 Gulden Prämien zahlte.

Die Fremdwörter vor Gericht legen Angeklagte und Zeugen nicht selten in die größte Verlegenheit, weil sie Veranlassung geben, daß diese den Richter nicht verstehen. Folgendes Geschichtchen ist im Münsterlande bekannt. Ein junger Affessor „inquiriert“ den Zeugen A. indem er folgendermaßen fragt: „Zeuge A., durch welche Kombination kommen Sie zu dem Resultat, daß Sie dieser Person die That imputieren?“ Zeuge A. schweigt in stüchiger Verlegenheit. Ein Beisitzer sagt: „Der Mann versteht das nicht, soll ich mal fragen? Segen Sie mal, wo fönt Sie nu seggen, daß gerade da das dahn hatt?“ Zeuge A., sichtlich erleichtert: „Min Gott, id hevt ju fehn!“ — Dies mahrt Geschichtchen beweist wieder, daß vor Gericht die Fremdwörter unter Umständen geradezu gefährlich werden können.

D., die brave Thyrler! Sie haben jetzt schon alle Fortschritte der Kultur errungen. Zinsbraud besitzt sogar einen Fritzer, welcher keine Baberitube, sondern einen Salon hat. In diesem Salon nun trat dieser Tage ein Tourist, der auch als solcher ausstaf-

fiert war. Treubrigher, wie alle jene, denen ein untrassiertes Sinn unbenquem zu werden anfängt, setzte sich der Tourist in einen Sessel, um sich dort verjüngen zu lassen, als ihm von dem Besitzer des „Salons“ bedeutet wurde, daß man hier keine Bauern bediene, hier sei ein Salon!“ Sofort stand der Joppenträger auf, sagte dem Fritzer mit höflichem Nachsehen: „Nun, dann sagen sie wenigstens meinem Abbutanten, der nach mir fragen wird, ich sei drüben bei Ihrem Konkurrenten; ich bin der Czchyzog X.“ zog seinen Hut und verschwand, den Herrn Coiffier in unbeschreiblicher Verwirrung zurücklassend.

Trinkbarometer. „Wissen Sie, wie ich merke, wann ich vom Trinken eine schwere Zunge bekomme?“ — Nun, wie denn? — „So lang ich „Exterritorialität“ ohne Anstoß aussprechen kann, bin ich noch ganz nüchtern. Wenn ich die Infomtabilität deutlich herausbringe, gehts auch noch an. Wenn ich bei der „Exterritorialität“ holper, werde bedenklich; wenn ich aber „Enlatia“ nicht mehr sagen kann, dann ist's gefehlt!“

Die Gewohnheit. Um Altona eines Liebvändigers befand sich folgender Ausspruch: „Die Gewohnheit, mit Bestien zu verkehren, hat mich nachsichtig gemacht gegen die Menschen.“ Die Gattin des Liebvändigers schrieb darunter: „Die Gewohnheit, mit Männern zu verkehren, hat mich nachsichtig gemacht gegen die Bestien.“

Ein tragisches Kinderpiel. Aus Voppar d. 4. Aug., wird berichtet: Gestern Abend wollte eine in der Nähe des Rheines wohnende Mutter ihr jähriges Kind schlafen legen, als sie baselbde vernahm und am Rheinufer wachte. Sie geht also dahin, und auf dem Wege kommt ihr ein jähriges Kind entgegen, das ihr auf Betragen sagt, es habe ihr Kind beim Spielen in den Rhein geworfen, und was das Kind in seinem Unverstande da sagte, war nur zu wahr! Als die Mutter an den Rhein kam, war ihr Kind längst in den Wellen verschwunden.

Feuerfester und unverwundlicher Anstrich. Salz, Alaun, Wasser und wolkraunere Soda wird zu gleichen Teilen mit vier Teilen Kalk gemischt und mit Weinamend angetrieben. Ein dreimaliger Anstrich macht, nach dem „Dsch. V. Gwks. Bl.“, das Holz feuerfester, und wie versichert wird, ist dieser Anstrich Wind und Wetter bis zu 30 Jahren haltbar.

Seidene Tücher zu waschen bedient man sich auch des Kartoffelwasfers. Man reibt rohe Kartoffel und preßt sie aus; mit dem Wasser derselben gewaschen, werden dieselben nicht nur rein, und laufen die Farben nicht aus, sondern erhalten auch einen ganz eigentümlichen Glanz. Seife wird dabei nicht benutzt.

Theater. (Eingelangt.) Herr Waldeck, welcher zuerst im Sinne hatte „Die Räuber“, ein Trauer-

spiel von Schiller zu seinem Benefiz zur Aufführung zu bringen, ist aber nach allgemeinem Abraten seitens des Publikums davon abgesehen und hat sich entschlossen, dafür Stücke heiteren Genres zur Aufführung gelangen zu lassen. „Eine verfolgte Unschuld“, eine Pöffe mit Gesang von dem allgemein beliebten Dichter Pohl, sowie „Der 39. Geburtstag einer Jungfrau“ oder „Ein Königreich für einen Mann“, ein Schwank, dessen Titel allein schon zum Lachen reizt, sind Komödien, die dem Publikum selten genussreiche Stunden im Theater bereiten. Zum Schluß findet eine Deklamation seitens Herrn Waldeck statt und zwar kommt zum Vortrag „Die Bürgschaft“. Herr Waldeck wählt gerade deshalb so allgemein bekannte Sachen zur Deklamation, um dem Publikum zu zeigen, was eine Deklamation eigentlich bedeutet, welche das Produkt einer dramatischen Schule ist. Daß Herr Waldeck ein besonderer Verehrer des hiesigen Publikums ist, braucht der Erwähnung gewiß nicht und so sehen wir denn einem recht genussreichen Abend und hoffentlich auch einem recht vollen Hause entgegen. Das Benefiz findet Mittwoch statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wit den diesjährigen Volksfest in Cassstatt soll eine Landes-Darbfaustellung verbunden werden. Die Ausstellung findet vom 26.—30. Sept. d. J. in einer besonderen von der Stadt Cassstatt zur Verfügung gestellten Halle auf dem Volkshofplatz statt und soll alle Arten Obst, Obst- und Beerenweine, Weintrauben, sowie dem Obstbau und der Obstverwertung dienende Maschinen und Geräte umfassen. Drei besondere Abteilungen werden 1) systematisch-pomologisch geordnete Ausstellungen von Anstalten, pomologischen Instituten zc., 2) Dberamtsausstellungen (mit 4 Unter-Abteilungen), 3) Sortimente von Privatpersonen (innerhalb des berr. Oberamts) enthalten.

In Kottenburg wurde das Gemeindefest vergrößert und 5132 Mark erzielt.

Kartoffelmarkt. Stuttgart den 11. August. Zufgeführt wurden in letzter Woche ca. 1500 Zentner. Der Preis ist von 3 M. bis 3 M. 50 Pf. heute auf 2 M. 50 Pf. bis 3 M. zurückgegangen.

Gekörben. den 13. d. Mts.: Katharine Weber, Witwe, geb. Wohlfarth, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Mittwoch den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Es war in den letzten Tagen des Oktober. Die Tage fingen schon an, merklich kürzer zu werden und die Sonne verlor noch und noch an Wärme. Die bisher rein beobachtende Haltung des im Norden stehenden Einschließungsheeres schien plötzlich erstarrten Taten weichen zu sollen. Die vorgeschobenen, meist nach Süden gerichteten Ausfälle der Pariser Truppen sollten sich jetzt nach dem Norden hin verschließen.

Unter den Gardeoffizieren, die sich in einem ziemlich nahe an die Wälle von Paris hinanrückenden Dorf auf der Veranda eines behäbigen Bauernhauses zusammenfanden, bemerkte man einen hochgewachsenen jungen Mann, dessen Gesicht einen noch im Entstehen begriffenen blonden Vollbart zeigte. Die offenen männlichen Züge, die von einem schlauen, gefunden, vielleicht um eine Schattierung zu dunklen Rot bedeckt waren, konnten als Gesichtstypus der germanischen Rasse gelten. Ein helles, blaues Auge, aus dem Kühnheit und zugleich Herzensgüte sprach, leuchtete froh unter der breiten, gewölbten, den Denten verratenden Stirn hervor.

Wer hätte es diesem stolz und fest daherschreitenden Manne angetraut, daß das Wasserbandwerk nicht sein eigentlicher Beruf sei, daß sich in dieser schmucken Uniform ein Gelehrter und Forscher verberge? Und dennoch war es so. Doktor Walter v. Keding hatte die Feder mit dem Degen vertauscht, und daß er mit diesem Egre eingelegt, bewies das eiserne Kreuz, das er sich in dem blutigen Ringen bei Saint Privat geholt.

Das Gespräch der von Kampfeslust erfüllten jungen Männer, denen die leibgehabte lange Waffentruhe gar nicht zu gefallen schien, drehte sich lediglich um die unmittelbar bevorstehenden Ausfallgepläne der Pariser Besatzung gegen das im Norden stehende Einschließungsheer. Während einige der Offiziere schon brohende Anzeichen für die in Rede stehenden Kämpfe gemerkt haben wollten, waren andere der Meinung, daß man noch ferner auf der Vorentscheid liegen bleiben könne. Man war noch im lebhaftesten Meinungs-austausch begriffen, als eine Patrouille von der äußersten Beobachtung der einen Gefangenen einbrachte. Es war ein in gewöhnlichen Zivilleidern stehender junger Mann, der sich bei den Vorposten gemeldet hatte und vorgab, Gärtner in einem in der Nähe von Garges gelegenen Lustschloße gewesen zu sein. Er sei ein Belgier von Geburt und habe sich, wie die anderen Bewohner der Gegend, beim Anmarsch der deutschen Truppen nach Paris hinein geschickt. Dort habe man ihn unter die Mobilgarden stellen wollen, weshalb er vorgezogen, Paris den Rücken zu kehren und weiter in sein eigentliches Vaterland heimzuzuwandern. Er biete nun um freie Passage durch die deutschen Einschließungsheere.

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 97.

Donnerstag den 16. August 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen innerhalb des Bezirke und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang. Plenar-Verammlung.

Am Sonntag den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird Herr Landwirthschaftsinspektor Wunderlich von Zellbrunn im Gasthof z. Fische in Unterweiffach einen Vortrag über die Landwirtschaft halten, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirtschaft freundlichst eingeladen werden. Badnang den 12. August 1888. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Mü n f.

Badnang. Bekanntmachung.

Nachdem die Steuerkataster (Steuerkapitale) der neu einzuschließenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirkserschließungskommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschließung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 18. August bis 7. September 1888 zur Einsicht der Beteiligten an dem Rathaus Zimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.) Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschließung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum 10. September 1888 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.) Den 16. Aug. 1888. Stadtschultheißenamt. G. v. f.

Badnang. Verkauf des Radd. Allmandobstes.

Dasselbe wird am nächsten Freitag den 17. d. M. im öffentlichen Aufsteich verkauft. Anfang morgens 8 Uhr in der Hofenballe. Zugleich verkauft die Stiftungspflege den Obstertrag vom neuen Gottesacker. Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung in der Schönthaler Straße. Den 15. August 1888. Stadtpflege. Springer.

Obst-Verkauf. Am kommenden Samstag den 18. August, vormittags 10 Uhr, wird der Obstertrag entlang der Zufahrtsstraße auf dem Bahnhofe Badnang im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 10. August 1888. Kgl. Bahnmeisterei: Schaussp.

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Am Samstag den 18. August, vormittags 11 Uhr, wird die früher von Wirt Bollinger besessene Liegenschaft, bestehend in einem Stockw. Wohnhaus Nr. 445 in der Schmiedegasse, einer zehnrätigen Scheuer in der Scheurengasse, 49 a 11 qm (1 1/4 Morg. 22 Rth.) Baumwiesen im Grentz, im hiesigen Rathaus öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 13. August 1888. Nachschreiberei.

Badnang. Privat-Anzeigen. Am Donnerstag den 16. ds. Mts., abends 6 Uhr, werden in meiner Wohnung ca. 100 Eim Grabarbeit im Afford vergeben. Lusttragende sind eingeladen. Den 13. August 1888. M. M. Geometer Gaidlen.

Schöllhütte. Gottfried Schläile, Händler in Schöllhütte, nimmt hiemit die gegen Jakob Stroob in Alshütte ausgesprochene Verklammerung als unbegründet und unwahr zurück und ist denselben für seinen Klagerverzicht recht dankbar. Gottfried Schläile, vdt. Schultheißenamt, Schindler. Badnang. 2 Stück noch gute Fass, je 4 Eimer haltend, sowie 1 Stück 3 Eimer und 1 St. 2 1/2 Eimer haltend verkauft. Sch. W. Witwe bei der Post.

Turnverein Badnang. Fest-Ordnung

für das Gaurunfest des mittleren Neckargauges am 18. und 19. August in Badnang. Samstag nachmittags von 2 Uhr ab: Empfang der Gäste. Abends 8 Uhr: Gaurunfest im Saale des Cafe Härlin. 8 Uhr: Bankett, musikalische Abendunterhaltung. Sonntag morgens 6 Uhr: Tagwache. Von 7 1/2 Uhr an: Empfang der Gäste. 7 Uhr: Versammlung der Preisrichter auf dem Turnplatz. 8 Uhr: Beginn des Preisturnens. 12—1 Uhr: Mittagstisch in den Quartieren. 1 Uhr: Festzug. Aufstellung in der Dilleninsstraße. Nach Ankunft auf dem Festplatz: Allgemeiner Gesang: Geturnt, geturnt. Festrede. Aufmarsch zu den Freiturnungen. Wettkampfen. Schülerturnen. Allgemeines Kärtturnen. 5 1/2 Uhr: Preisverteilung. 7 Uhr: Rückzug in die Stadt. Abends Bankett im Engel. Montag. Abends 8 Uhr: Ball im Gasthof z. Schwanen.

Im Anschluß wiederholen wir zugleich die Einladung zu recht freundlichem Besuch des Festes nach allen Seiten. Zugleich wird hier bemerkt, daß auch Schulkinder zur Beteiligung — wie bei dem letzten Feste — eingeladen sind.

Der Eintritt zum Bankett am Samstag abend im Cafe Härlin ist auf 20 Pf. à Person festgesetzt. Zum Turnfest, Sonntag den 19. August, werden Tageskarten à 30 Pf. pro Person, welche auf den Namen lauten und zu ungehindertem Eintritt auf den Festplatz den Tag über berechtigen, ausgegeben. Die Lösung derselben kann schon von Freitag an bei Kaiser Lapphan erfolgen. Der einmalige Eintritt (ohne Tageskarte) auf den Turn- und Festplatz beträgt 20 Pf. à Person. Um der Stadt ein festliches Aussehen zu geben und der fröhlichen Turnerscharen einen recht freundlichen Willkomm zu bieten, richten wir an die vereehrte Einwohnerschaft die hösliche Bitte, die Gebäude zu schmücken und zu beslaggen.

Der Festausschuß. Badnang. Feuerwehr. Einladung. Zu recht zahlreicher Beteiligung an dem mit dem am 19. d. M. dahier stattfindenden Gaurunfest verbundenen Festzuge ladet kameradschaftlich ein mit dem Bemerkten, daß Sammlung mittags punkt 12 1/2 Uhr beim Engel stattfindet. Den 15. August 1888. Das Kommando.

Badnang. Feuerwehr. Am nächsten Sonntag den 19. d. M., morgens punkt 5 1/2 Uhr, haben die Steiger & Schlauchleger zu einer Übung auszurücken, wozu pünktliches und vollzähliges Erscheinen ermartet werden muß. Den 15. August 1888. Das Kommando.

Faschholz. Meine schon seit länger bestehende Handlung in allen Sorten gespaltenen eichenen Faschholzern bringe ich in empfehlende Erinnerung. Größtes Lager, billigste Preise, schöne trockene Ware. Knochen. Karl Häukler Neckarstraße 168. Stuttgart. Neckarstraße 168.

Luison. (Fortsetzung.)

Als Walter in die frische Nachtluft hinaustrat, holte er tief Atem. Der Regen hatte aufgehört und hier und da wagte sogar schon ein Stern am Himmel aufzutreten. Mit einem kurzen Nuck schob Walter den Hut in den Nacken, die feuchte Luft sollte ihm die heiße Stirn kühlen. War ihm doch zu Mutte, als habe er eben im wachen Zustande einen Traum gehabt. Das hohle Geräusch der Gräfin wollte nicht vor seinen Augen verschwinden, und immer wieder glaubte er, ihren klagenden Ausruf: „Lassen Sie mich sterben!“ zu hören.

Ein Vierteljahr war vergangen. Die deutschen Truppen standen schon seit einem Monat vor Paris. Der Sieg hatte sich in einer bis dahin in der Kriegsgeschichte beispiellosen Weise an die deutschen Fahnen geheftet. Ganz Frankreich war von deutschen Kriegern überschwemmt. Von allen Seiten waren sie auf jene „Hochburg der Zivilisation“ — auf jenes Seine-Nebel eingedrungen, es wie mit eisernem Gürtel umschlingend, aus dem kein Entrinnen war. Die herrlichen Villenstädte, die blühenden Dörfer um Paris waren von ihren Bewohnern verlassen. Alle Häuser standen öde und leer — auf keinem Herd glimmte ein Feuer. General Trochu, der Gouverneur von Paris, hatte die Aufforderung an die im Umkreis einer Meile wohnende Bevölkerung ergeben lassen, sich mit ihrem beweglichen Habe und sämtlichen Lebensmitteln in die Stadt zu begeben. Dieser Weisung war man fast alleseitig nachgekommen. Was nicht hatte fortgeschafft werden können, war vernichtet worden. An dem zerstörungswert in den Häusern hatten sich dann Franc-tireurs, ja selbst Linientruppen beteiligt. Bis unter die Dächer waren die eleganten Villen durchsucht und geplündert worden. Die Einfriedigungen der Grundstücke lagen zerbrochen umher, die Eingänge zu den Kellern waren vermauert, die Wäuden waren in die Luft gesprengt und die Pflaster der Fahrstraßen weite Strecken lang aufgerissen und unfahrbar gemacht.

Im Nordosten von Paris bildete das preussische Gardekorps ein Glied in der Kette, die das Entweichen des Feindes verhindern sollte. Die großen, breit-schultrigen Grenadiere der preussischen Gardebataillon teilten sich dort mit den kleinen, beweglichen sächsischen Schützen in den anstrengenden und aufreibenden Vorpostendienst. Da man mit Recht annahm, daß das von den Franzosen für unüberwindlich geltende Paris nicht allzu schnell bezwungen werden würde, hatten die Soldaten sich bemüht, ihre Wäuden nach Kräften gemüthlich zu gestalten. Die leerstehenden Schüssler und Wäuden der nächsten Umgebung boten ja prächtiges Material dazu. Man war darauf bedacht, Winterquartiere zu beziehen.

Die Fremdwörter vor Gericht legen Angeklagte und Zeugen nicht selten in die größte Verlegenheit, weil sie Veranlassung geben, daß diese den Richter nicht verstehen. Folgendes Geschichtchen ist im Münsterlande bekannt. Ein junger Affessor „inquiriert“ den Zeugen A. indem er folgendermaßen fragt: „Zeuge A., durch welche Kombination kommen Sie zu dem Resultat, daß Sie dieser Person die That imputieren?“ Zeuge A. schweigt in stüchiger Verlegenheit. Ein Beisitzer sagt: „Der Mann versteht das nicht, soll ich mal fragen? Segen Sie mal, wo fönt Sie nu seggen, daß gerade da das dahn hatt?“ Zeuge A., sichtlich erleichtert: „Min Gott, id hevt ju fehn!“ — Dies mahrt Geschichtchen beweist wieder, daß vor Gericht die Fremdwörter unter Umständen geradezu gefährlich werden können.

Dieser Entschluß sollte indessen nicht zur Ausführung kommen. Am andern Tage verfiel die Telegraphie der Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland. Walter, der sich nur beschwweie bei seinem Rhein

Badnang.
Kaffee, rohen & gebrannten
offen und in Paket.
Zuder am Hut, Würfelzuder
Reis, Gerste
Gerband- & Fadennudeln
Macaroni, Nübele
empfecht in bester Ware billigt
Wilh. Buchegger.

**Figaro
La Iris**
vorzügliche 6 Fig.-Cigarren, feiner
Ermerler'scher
Rauchtabak
empfecht
Wilh. Buchegger

Reinragen & Manschetten
Gummifäden &
für Herren und Knaben
Krawatten
Hofenträger
empfecht in großer Auswahl billigt
Wilh. Buchegger.

**Damen- und
Kinder-Schürze**
in schwarz und farbig,
Perlfeststränge
Kinderstränge
Unterzüge,
empfecht in großer Auswahl zu
billigen Preisen
Wilh. Buchegger.

Borzüglich, vollstättig
la. Cmenthalerfas
la. ganz reifen Linspurger
und Nahnfas, sowie
la. Glarner & Algauer
Kräuterfas
empfecht billigt
Wilh. Buchegger.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Ge-
brauch von
Bergmanns Lilienmilchseife
allein fabriziert von Bergmann & Cie. in
Dresden. 50 Pf. das Stück. Depot bei
Apotheker Roser.

Badnang.
Getreide-Pressthefe.
Die bis jetzt an Triebkraft unüber-
troffene Getreide-Pressthefe von J.
N. Baft in Busch bei Nürnberg hält
stets in frischer Ware auf Lager
S. Gebhardt.

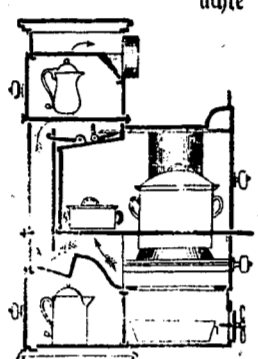
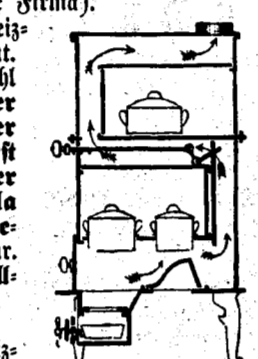
Badnang.
Allen Freunden
einer guten Tasse Kaffee em-
pfehle ich den rühmlichst bekannten,
neuerdings mit der silbernen Me-
daille in Amsterdam prämiirten
gebrannt. Javakaffee
von
A. Zuntz sel. Wwe.
Postlestant
Bonn, Berlin, Antwerpen.
Zu haben in jeder Brennart und
Preislage in den Niederlagen von
Badnang bei Herrn Wilhelm
Buchegger, C. G. Bauer, Korn-
gasse, Jul. Dorn a. d. Brücke,
J. Haag.
Zulbach a. M. bei Herrn Eb.
Wintermantel, Marbach a. N.
bei Hrn. E. Bäuerle, Wimmen-
den bei Hrn. F. Gerhardt,
Waiblingen bei Hrn. Karl
Klent, A. Vollmer, Wwe.

Badnang.
6 Stück sehr schöne junge
Enten
verkauft Rudolf Kurz, Messerschmied.

Badnang.
Alb. Isenflammen sen.
empfecht sein gutsortiertes Lager in
Regulieröfen, Amerikaneröfen
neue Einrichtung.
Kochöfen, Sopwellöfen, Reichöfen,
im Zimmer und außen heizbar,
eisenmailliert, blechmailliert u. rohes
Roßgeschirr
Guß- und Blech-Ofenrohre
zu den billigsten Preisen.

Badnang.
Wilh. Buchegger,
früher Jul. Schmückle,
empfecht sein Lager in
Glas- und Porzellan-Waren
für Haushaltungen, Wirtschafts-Einrichtungen und Geschenke in großer
Auswahl billigt.

Die bekannten neuen Kochöfen
von D. Ernst Haas & Sohn, Neubörsingstraße.
(Originals, nicht zu verwechseln mit noch nicht benützten Nachahmungen. Man
achte deshalb beim Kauf auf obige Firma.)

Reich-Ofen, außen heiz-
bar und innen mit patent.
Einrichtung. Nach Wahl
mit dem Reife's Kaiser
Wilhelm III. Kaiser
Friedrich III. Kaiser
Wladimir, Reichsdiener
oder Madonna della
Sedia, Patent-Sopwell-
Öfen, innen heizbar,
patent. Einrichtung.
Nachweislich größte Preis-
billigkeit bei vorzüglichster
Ausdauer. Garantie
für Zug u. Aechtheit.
Kameran-Ofen, neuester ver-
besserter Amerikanerofen mit
ununterbrochener Feuerung, in drei Größen.

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Badnang.
Samstag den 18. August sehe ich eine
große Partie sehr schöner
Belgier Schweine
einem billigen Verkauf aus, wozu Lieb-
haber in das Gasthaus z. Stern freun-
lich eingeladen werden.
Schwab aus Künzelsau.



M a u b a h.
Ca. 1/2 Morgen
Späthaber
verkauft auf dem Halm
Witwe Ade.

Badnang. Circa 20 Wagen
hat zu verkaufen
Müller Heller.

Badnang. Einen starken
Ruhwagen
verkauft billig
Gottlob Schäfer,
obere Dorfstadt.

Eine eiserne Presswindel
steht billig dem Verkauf aus
D. D.

Rob. Eisenmann
Kesselgasse
Badnang
empfecht alle Sorten anerkannt
solid gearbeiteter

Schuhwaaren
jedet
Gattung
Damen Herren & Kinder

in großer Auswahl zu äußerst
billigen Preisen.
Ballschuhe
empfecht
der Obige.

Ein solides
Mädchen
findet soalsich eine Stelle. Näheres bei
Redaktion d. Bl.

Porchene Dielen
15" stark und trocken, hat einige Hun-
dert abzugeben
A. Nennich, Spiegelberg.

Pumpen
für häusliche und gewerbliche Zwecke in
reicher Auswahl,
praktisch, vorzüglich arbeitend und äußerst
solid konstruirt, fertigen als Spezialität
Gebr. Nitz & Schweizer
in Gmünd.
Maschinenfabrik, Metallgießerei.
Ausführung schwierigster
Projekte.
Kopir-Verträge
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Unterhöfenthal.
Danktagung.
Für die bei dem Tode meiner
unvergesslichen Gattin mir be-
wiesene Teilnahme, für die zahl-
reichen Blumenpenden, für das
ehrenvolle Geleite bei ihrem Be-
gräbnis, für die trostreichen Worte
des Herrn Geistlichen und den
schönen Gesang, sowie allen den
jenigen, die ihr im Leben wohl-
wollten, spreche ich auf diesem
Wege meinen innigsten Dank aus.
Der tieftrauernde Gatte:
Jakob Böll.

Badnang. Eine Partie gute
Export-Säde
hat zu verkaufen
Bäder Oppenländer.

Badnang. Ein jüngerer
Schuhmacher
oder Lehrling kann sofort eintreten
bei
Robert Stetzer.

Zwei tüchtige
Reinmacher
auf Stickarbeit gesucht. Wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Badnang. Einen tüchtigen
Gerbergehilfen
sucht
Frisch Dreuninger.

K u d e r s b e r g.
Zwei tüchtige
Gipser
finden dauernde Beschäftigung bei
Gipser Braun.

Gesucht wird auf Martini ein ge-
ordnetes
Mädchen
von 18 Jahren, welches womöglich schon
gebirt und Liebe zu Kindern hat.
Näheres bei der
Red. d. Bl.

Badnang.
Biertrinker!
Wer fortwährend
ein frisches, gesundes
Bier trinken will,
gehe zu Herrn Goh, untere Au.
Eingige Biertrinker.



Sommer-Theater
in Badnang (Hölling-Saal).
Mittwoch den 15. August
Zum Benefiz für Bruno Walder.
Eine verfolgte Anstalt.
Novität!
Original-Poese mit Gesang v. Kanger
und Emil Pohl.
Zum Schluss:
Hierauf:
Ganz neu! Ganz neu!
**Der 39. Geburtsdag einer
Jungfrau**
oder:
Ein Königreich für einen Mann.
Original-Lustspiel von Karl Linday.
Zum Schluss:
Die Bürgschaft
von Schiller, vorgetragen v. B. Walder.

Badnang.
Viktualien-Verste
vom 15. August, 1888.

1 Ailo weißes Brod	26,-
4 Ailo schwarz Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	40-50
" " Schweinefleisch	50
" " Rindfleisch	40
" " Schweinefleisch	75-80
" " Butter	85-90
3 Stück Eier	9-11
Milchschwein, 1 Paar	20-28

Badnang.
Durch den Verlag des Württhal-
Votens zu beziehen:
**Führer durch die Gegend
des Wunnensteins & umlie-
gendes Gebiet** 50 Pf.

Ein Spargelgärtner sucht braven Mann zum Aufsehen der Gärten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Tagesüberblick.
Deutschland.
Württembergische Chronik
Stuttgart den 13. Aug. Generalleutnant Frei-
herr Pergler von Perglas hat sein Abschieds-
gesuch eingereicht und die Genehmigung erhalten.
Generalmajor von Wöllern, Kommandeur der 52.
Infanteriebrigade (2. württembergische) ist zum Kom-
mandeur der 31. Division (Straßburg) ernannt.
Führer von Falkenberg, königlich württemb.
Stabskapitän und Kommandeur des königlich preu-
sischen Leibregiments Nr. 8, zum Komman-
deur der 52. Infanteriebrigade befördert.
Am 17. d. M. haben die **Erbs-Reisereisen**
zur Ableistung der ersten (10wöchigen) Übung einzu-
treten. Dem Vernehmen nach rücken bei der Infan-
terie im ganzen 1194 Mann, bei dem Fußartillerie-
Bataillon und bei dem Pionier-Bataillon je 48 Mann ein.
Bei den Infanterie-Regimentern Nr. 119, 121,
123, 124 und 125, welche je ca. 205 Mann erhalten,
werden je 2 Erbs-Reisere-Kompagnien, bei den Re-
gimentern Nr. 120 u. 122, welche je nur etwa 98 Mann
erhalten, je 1 Kompagnie formirt. Das Ausbildungs-
personal, Offiziere und Unteroffiziere, wird bei allen
Truppenteilen aus dem aktiven Dienststande entnom-
men. Die Unterbringung der sämtlichen Erbs-Reise-
reise geschiedt durchweg in den Kasernen. Wo die
Truppenteile noch nicht zu den Herbstübungen ausge-
rückt sind, muß eine entsprechende Anzahl aktiver Mann-
schaften bei den Bürgern auf Dach und Fach für
einige Tage einquartiert werden; in Stuttgart werden
dies etwa 250 Mann für die Zeit vom 17. d. M.
bis einschließlich 3. September sein.

Stuttgart, den 13. Aug. Der hiesige Verein zur
Hebung des Fremdenverkehrs, welcher insbesondere in
der letzten Zeit mit großem Eifer an die Aufgabe,
welche er sich gestellt hat, herangestritten ist, geht damit
un, neben dem Stadtgarten noch ein zweites Konzert-
lokal für die Wintermonate zu schaffen. Das jetzt
täglich auf dem Schloßplatz zwischen 12 und 1 Uhr
Mittagsmusik spielt, ist auch der Zutritt der Frem-
denverkehrs anbelangt, so hat derselbe in der That
recht günstige Ziffern aufzuweisen, als in früheren
Jahren.

Stuttgart, den 12. Aug. Seit heute haben die
hiesigen Glaser einen Streik eröffnet und es hat
den Anschein, als ob die Arbeiter hier eine Agitation
in Sachen der Lohnfrage im allgemeinen aufnehmen
wollen. Diesen Vormittag wurde eine jährlich befaßte
Arbeiter-Versammlung abgehalten, welche eine Resolu-
tion zu Gunsten der Abschaffung der vierzehntägigen
Lohnzahlung, die hier noch bei den Schreibern, Stein-
hauern, den in Afford arbeitenden Schneidern z. ähnlich
ist, faßt und die acht tägige Lohnzahlung befürwortet.
Oegen diese Forderung, welche man beim Gewerbe-
Schiedsgericht anbringen will, läßt sich im Grunde
nichts einwenden, denn durch die vierzehntägige Lohn-
zahlung wird für den Arbeiter mancher Notstand ge-
schaffen, welcher dringender Abhilfe bedarf. (N.-Z.)

Tiermaler G. H. Hägel in München, ein geborener
Murchardter, hat auf der internationalen Kunstaus-
stellung die goldene Medaille 1. Klasse erhalten. Ein
seiner ausgestellten Bilder wurde für 7000 M. nach
Wien verschau verkauft.

In Ludwigshafen ist der Gedanke angeregt wor-
den, am Römerthor, wo zweimal im Verlauf der
letzten Jahrzehnte die beiden ersten Kaiser des neuen
deutschen Reiches über die heimlichen Truppen eine
Heerschau hielten, einen Gedächtnis zu errichten. Es
ist nun ein auf unsredeten freien Plage südlich vom
Römerthor aufzustellen, mit postender Aufschrift
versehener, von zwei Bäumen behaltener Granitblock
in Aussicht genommen. Es ist zu diesem Zweck be-
reits ein Auktions- befaß Sammlung von Beiträgen
erlassen.

Gannstatt den 10. August. Der Lustschiffer
Herr Dr. Wöllert von Leipzig unternehmend heute
morgen von Seelberg aus eine Probefahrt mit einem
Leibbaren Luftschiffe. Da jedoch die Füllung mit
Wasserstoffgas infolge Lieferung geringwertiger Schwe-
felsäure nur ein geringes Aufsteigegewicht gewährte,
mußte der Anfaß, ein Gehilte des Herrn Dr. Wöl-
fert, ohne Steuerführer aufzufahren, wodurch dem Ballon
nicht, wie beabsichtigt, eine bestimmte Richtung gegeben
werden konnte, derselbe vielmehr der leichteren südwest-
lichen Luftströmung preisgegeben werden mußte. In
dem unter dem Ballon angebrachten Gestelle bemerkte
man einen Motor des Herrn Daimler hier, welcher
zwei Propeller-Schrauben in Bewegung setzte. Die
eine dieser Schrauben ist hinten angebracht und dient
zur Fortbewegung des Luftschiffes in horizontaler Rich-
tung, während die zweite unter dem Gestell angebrachte
Schraube nach unten wirkend den Aufstieg mit voll-
ständig gefülltem Ballon ermöglicht. Während der
Fahrt konnte man denn auch die Wirkung der zeitweise
in Bewegung gesetzten hinteren Schraube wahrnehmen,
indem der Ballon bald sich drehte bald größere Schwün-
gen machte -- ein Beweis, für den Einfluß der
rotirenden Schraube auf die Fortbewegung des Ballons.
Der Anfaß ließ den Ballon bei Kornwiesheim am
Abinger Gergelplatz niedergehen und wurde bei der
Landung durch die Herren Offiziere, welche vom Ger-
gelplatz herbeigekommen waren, sowie von den anfänglich
sehr misstrauischen und erschauenen Landleuten bereit-
willig unterstügt. Die Probefahrt hatte zwar noch
nicht den gewünschten Erfolg, doch wurde der Eindruck
gewonnen, daß die Sache durch Verwendung des Daim-
ler'schen Motors, welcher bei sehr geringem Gewicht

und Umfang eine enorme Kraft entwickelt, dem ange-
strebten Ziele sehr nahe gerückt ist.

Schorndorf den 13. Aug. Im Dezember dieses
Jahres werden es 200 Jahre, daß die Stadt Schorn-
dorf durch den Mut der Schorndorfer Weiber unter
Anführung der Bürgermeisterin Anna Barbara Kintelin
vor der Einnahme und Brandstiftung durch ein Melac-
sches Streifcorps bewahrt wurde. Zum Andenken an
diese berühmte That wird am 6. und 7. September
eine Jubelfeier veranstaltet werden. Das Programm
für den ersten Tag, den Hauptfesttag, lautet: vormit-
tags Festgottesdienst, nachmittags historischer Festzug
und Festrede, abends Festspiel. Als Festplatz ist eine
große, schöne Wiese vor der Stadt gewählt worden.
Hier wird eine Festhalle erbaut, die einen Bühnen-
raum und einen genügend großen Zuschauerraum ent-
hält. Der Festzug soll ein kleines Bild von dem
Leben und Treiben der Stadt in früheren Zeiten geben.
Als Festrede ist Herr Bibliothekar Professor Dr.
Schott in Stuttgart gewonnen worden. Das Festspiel
wird von hiesigen Einwohnern aufgeführt werden.
Gewählt wurden für die Aufführung „Die Weiber
von Schorndorf“ von Adolf Weßker. Das Stück
wird unter der persönlichen Leitung des Dichters ein-
studiert. Als Zeit für die Aufführung ist vorerst 7-9
Uhr festgesetzt, so daß auswärtige Besucher noch mit
den letzten Zügen heimfahren können. Am zweiten Tag
findet ein Kinderfest und abends ein Bankett in der
Festhalle statt. Das Kinderfest wird auf ähnliche
Weise, wie sonst bei uns der Seebantag gefeiert werden.
Endlich ist für den darauffolgenden Sonntag eine
Wiederholung des Festspiels geplant. Das Programm
in einzelnen und besonders die Erzählung der der
ganzen Feiertage zu Grunde liegenden historischen That-
sache enthält die Festschrift, die von beauftragter Hand
verfaßt und von Künstlerhand illustriert wurde. Die-
selbe wird nächsten erscheinen. Da das trostlose
Regenwetter, das die Abhaltung unseres Festes in
Frage zu stellen drohte, den herrlichsten Sommertagen
gewichen und die Hoffnung auf ein gutes Jahr damit
wiedergeboren ist, so glauben wir, daß unser patrioti-
sche Feiertage auch viele Freunde hiesig sehen und
begreifen zu dürfen. Unsere Stadt ist zwar nur klein,
aber sie wird sich alle Mühe geben, die Kintelinfeier
zu einer würdigen und schönen zu gestalten.

Heidenheim den 12. August. Am vergangenem
Samstag nachmittag, während die meisten Einwohner
auf dem Felde beschäftigt waren, brach in der Scheuer
des Dekanons Jakob Müller in Brenz, sehr wahr-
scheinlich durch Selbstentzündung des Heues, Feuer aus,
welches sowohl die Scheuer als auch das Wohnhaus
mit Entstellung vollständig einäscherte. Vieh und Mobili-
en konnten gerettet werden. Der Eigentümer ist
verheiratet. Als die Frau des letzteren die Kunde von
dem Unglück auf dem Felde erreichte, sank sie in Ohn-
macht und mußte auf einem Wagen heimgebracht werden.

Münchingen den 12. August. Die verfloßene Woche
brachte Sr. Erz. der Oberpräsident der Provinz Posen
in unferem Lande zu. Graf Zeblick war mehrere
Tage Gast des Staatsministers Freiherrn v. Varnbiller
in Dönnungen und unterrichtete sich eingehend über
die bauerlichen Verhältnisse des Strohhaus. Am 8.
d. M. besuchte Sr. Erz. in Begleitung des Land-
rats Staatsabgeordneten Dr. Veitmann einige Dörfer
des Kreisamtes, wobei er dieselben Zwecke verfolgte,
und begab sich nach am Abend auf das königl. Haupt-
gut nach Warbach. Nachdem der Herr Graf im
Kaufe des Vormittags mit dem Herrn Landbestall-
meister zu Pferde das gesamte Pferdmaterial der Ge-
richtshof Warbach und Ofenhäuser eingehend besichtigt
hätte, fuhr derselbe über St. Johann nach Neutlingen,
um seine Reise nach München fortzusetzen. -- Graf
Zeblick biende 9 Jahre als Offizier bei den 6. Küras-
sieren und den Garde du Corps, übernahm sodann
die Verwaltung seiner ausgedehnten Güter in Schle-
sien, wurde Landesdirektor seiner Heimatsprovinz, später
Regierungspräsident in Oepeln und vor zwei Jahren
Oberpräsident von Posen. In welcher hervorragender
Weise er dort die Germanisierung und Kolonisation
leitete, ist bekannt.

Wilsbad. Die Zahl der Kurgäste hat laut
„Grenzboten“ heute 4500 überschritten. Der vor einigen
Wochen nach längerer Abwesenheit von hier abgereiste
Bischof J. F. v. Weert von Passau hat vor seiner
Abreise, nachdem er die wunderbare Heilkraft der hie-
sigen Thermen an sich selbst habe erfahren dürfen, ein
Kapital von 15000 M. mit der Bedingung gestiftet,
daß für die Zinsen jährlich 6 arme Bayern ins hiesige
Katharinenstift aufgenommen werden sollten.

Berlin den 12. Aug. Das Programm für den
Aufenthalt des Kaisers in Wien ist hier eingetro-
ffen und hat in allen Teilen die allerhöchste Zufim-
mung gefunden. In denselben ist auch ein Ausflug
nach Gödöllö zur Abhaltung einer großen Parforce-
jagd vorgesehen. -- Der Besuch Kaiser Wilhelms
in Darmstadt ist für den 12. September, den Ge-
burtstag des Großherzogs, in Aussicht gestellt.

Berlin den 13. August. Dem Vernehmen nach ist
der Generalstabmarshall Graf v. Moltke auf sein
Ansuchen mittelst eines äußerst hübschen Allerhöchsten
Handschreibens von den Funktionen des Chef's
des Generalstabs der Armee entbunden und
zum Präses der Landesverteidigungs-
Kommission ernannt, welche Stellung zuletzt Kaiser
Friedrich inne hatte. Graf Waldsee ist zum
Chef des Generalstabs der Armee ernannt.
(Fr. Zrl.)

Berlin den 13. August. Als gestern (Sonntag)
abends um 7 Uhr ein Güterzug der Verbindungsbahn,
der aus dem Güterbahnhof ausfuhr, eben das Geleise

der Potsdamer Bahn kurz vor Schöneberg passierte,
entgleiste die Maschine und mehrere der folgenden
Waggons infolge einer schadhaften Schiene. Die Lokom-
otive und die Waggons wurden aus dem Geleise
gehoben und führten über einander. Personen sind
nicht verletzt, doch hatte der Unfall eine große
Störung des Verkehrs zur Folge. Der Pots-
damer Bahnhof wird längere Zeit gesperrt bleiben.

Berlin den 13. Aug. Für den gestrigen Son-
tag hatte die Sozialdemokratie die Beteiligung
von Flugblättern an die Wähler des festesten
Reichstags-Wahlbezirks geplant. Schon in frührer
Morgensunde wurde begonnen, doch die Criminal-
polizei vigilierte sehr nachsam und es gelang den Be-
amten, nach drei Verhaftungen und mehreren
Hausdurchsuchungen eine Anzahl Ballen mit über
5000 Exemplaren der Flugblätter zu konfiszieren.

Ensbürg den 12. August. Die zweite General-
versammlung des Evangelischen Bundes
wurde heute abend mit einer kirchlichen Feiertag.
Die Kirche war überfüllt. Für die morgige Haupt-
versammlung sind Graf Wüningers-Bodenstein und
Prof. Weylag-Galle, für die Abendversammlung in
der Tonhalle Thielitzer-Bremen, Paul Haber-Schw.
Hall und Friede-Loizig als Redner bestimmt.

Czernowitz den 10. August. Aus dem Bade-
orte Dorna, der durch Zerstörung des Bahnhofs
und der Telegraphenleitung von hier vollständig abge-
schnitten ist, trafen Depeschen über Wien mit der
Nachricht, daß höchste Gefahr bestehe, ein. Der Bader
ist größtenteils über schwimmt. Die Badergäste
retreten sich auf höher gelegene Punkte. Das Postamt
steht unter Wasser. Die Poststasse wurde getretet.
Mehrere Brücken wurden abgeseigt. Menschenleben
sind nicht zu befragen.

Aus Kiel wird berichtet, daß die kaiserl. Yacht
Hohenzollern bis zum Herbst in Dienst bleibt, wocher
Zeit dieselbe unter Kommando des Prinzen Heinrich
die Kaiserin Friedrich zu einem Besuch nach
England bringen soll. Prinz Heinrich wird mit der
Yacht eine längere Reise entlang der engl. und schot-
tischen Küste unternehmen.

Koblenz den 13. Aug. Das große Festungs-
manöver und die Festungsübungen werden
hier nach dem Fr. 3. in der Zeit vom 19. bis inkl.
27. September stattfinden.

Münchingen den 10. Aug. In der internationalen
Kunstausstellung sind bereits für mehr als 600000 M.
Kunstwerke verkauft worden; die Nachfrage ist
fortgesetzt so groß und es schweben so viele Verkaufs-
unterhandlungen, daß die Annahme gerechtfertigt er-
scheint, die Verkaufsumme werde sich bis zum Ende der Aus-
stellung auf eine Million Mark steigern.

Bayreuth den 11. Aug. Der Fremdenandrang
bleibt auf gleicher Höhe; bisher waren sämtliche Vor-
stellungen ausverkauft und auch für die künftigen Tage
sich die meisten Plätze besetzt. Die Campaigne 1888
ist -- wenigstens nach der finanziellen Seite hin,
die glänzendste, welche Bayreuth bisher gesehen hat.

Wiesbaden den 13. August. Der Kronprinz
von Griechenland traf gestern abend zum Besuch
des Königs von Danemark hier ein. Er reist
mittags nach Offen zur Besichtigung der Krupp'schen
Fabrik und kehrt demnachst hierher zurück. Der König
von Griechenland wird in der zweiten Hälfte dieses
Monats hier erwartet.

Karlsruhe den 13. August. Gestern kam aus
Neß ein Kommando von Kavallerie-Offiziere-
ren und Unteroffizieren der dortigen Garnison hier
an. Die 45 Mann und Pferde starke Abteilung ist
auf einem Uebungsmanöver befreuen, um die neuen
Sättel und Packung zu erproben. Dieselben kamen
zuletzt von Philippsburg und letzten heute ihren Marsch
fort. Derselbe geht durch das Wurgthal nach Freuden-
stadt, über Donauquingen, Freiburg in die Reichs-
lande zurück. Das Kommando bestand aus Kürassieren,
Dragonern und Ulanen.

Manheim den 12. August. Ein schwerer Un-
glücksfall, herbeigeführt durch Tollkühnheit und Waga-
haftigkeit, ereignete sich gestern abend beim Dunkel-
werden an der Schleuse, welche vom Hochhafen nach
dem Nedar führt. Mehrere Mitglieder der hiesigen
Rudervereine lehrten mit ihrem Booten von
einem nach dem „Waldhof“ unternommenen Ausfluge
zurück. An obdu bezeichnet, zur Zeit des Hochwassers
selbst geünten Schiffern als gefährlich bekannten Stelle
trugen mehrere Ruderer aus ihren Fahrzeugen und
trugen dieselben am Land über die Schleuse. Nur
die fünf Anfaßen des Bootes „Moltke“, welche aller-
dings als tüchtige Fahrer bekannt sind und auch bei
Regatten schon Preise gewonnen haben, glaubten sich
auch hier auszeichnen zu können und verjuchten die
gefährliche Stelle trotz Warnung ihrer Kameraden zu
durchschiffen. Allein das Boot wurde von dem Stru-
del erfaßt, drei Anfaßen retteten sich durch Schwimmen,
während zwei derselben, obwohl von allen Seiten
Rettungsversuche unternommen wurden, in den Wellen
verlanten und bis zur Stunde noch nicht gefunden sind.

Konstanz, den 14. August. Auf dem neuen
seit acht Tagen fahrenden Dampfboot Zähringen ist
gestern Abend während des Anlaufens bei Zinnen-
stadt eine Wand des Schiffskastens an der Maschine
abgesprungen, so daß letztere verlegt. Das Ertrag-
boot Kaiser Wilhelm brachte die Passagiere mit zwei-
stündiger Verspätung hierher. Es ist niemand verletzt.
(Schw. M.)

Desterreich-Ungarn.
Wien den 13. Aug. Der 19jährige Prinz Jo-
seph von Sachsen-Coburg, Sohn des Prinzen
Ludwig August und der 1871 verstorbenen Prinzessin

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 98.

Samstag den 18. August 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Anzeiger“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpallige Seite oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskomiteebezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeiger 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Geschäfte der Amtsverwaltung werden vom 23. August bis 15. September d. J. von der K. Staatsanwaltschaft Heilbronn versehen werden und sind in Folge dessen während dieser Zeit Meldungen und Anzeigen dorthin zu senden.
Den 16. August 1888.

Öffentliche Ladung.

Der 24 Jahre alte ledige Dienstherr Gottlieb Friedrich Dill von Rudersberg, D.M. Weßheim, zuletzt wohnhaft in Oberkühlthal, Gde. Backnang wird angeklagt, er sei als übungsstichtiger Ersatzreferent ohne Erlaubnis ausgemandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 20. Okt. 1888, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Backnang den 16. August 1888.

Reichenberg, Gerichtsbezirks Backnang. Erben-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Jakob Wolf, ledigen Dienstherrn von Reichenberg, Gemeinde Reichenberg, sind erbereditig — wenn sie noch leben die 2 Kinder des + Georg Michael Geiß dresler, Küfers von Großspach 1) Margaretha Magdalena geb. Geiß dresler, geboren den 24. Juli 1807, Ehefrau des Gottlieb Friedrich Hall. 2) Gottlieb Geiß dresler, Küfer, geboren den 11. Mai 1809, beide vor mehr als 40 Jahren nach Rußland ausgewandert. Dieselben werden hiemit aufgefodert, sich binnen 60 Tagen über den Erbschaftsantritt zu erklären, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.
Den 16. August 1888.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang. Plenar-Versammlung.

Am Sonntag den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird Herr Landwirtschaftsinspektor Wunderlich von Heilbronn im Gasthof z. Hirsch in Unterweiskopf einen Vortrag über die Landwirtschaft halten, und zwar über das Thema: **Wie müssen wir die Fütterung unseres Rindviehes einrichten, um das Futter am besten auszunützen?** wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirtschaft freundlich eingeladen werden.
Den 16. August 1888.

Bitte an Gebäudebesitzer.

Aus Anlaß des am Sonntag den 19. August stattfindenden Gartenerntfestes des mittleren Neckargaus wird um zehnjährige Beflaggung und Dekoration der Gebäude freundlich gebeten.
Den 16. August 1888.

Zugelauenes Spizhündchen und gefundene Schlüssel auf der Bleichwiese.

Abholungskfrist 4 Tage.
Den 16. August 1888.

Das städtische Allmandobst.

kommt morgen (Samstag den 18. d. M.), vormittags 8 Uhr, zum nachmaligen u. letzten Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 17. August 1888.

Gläubiger-Aufruf. Wohnhaus-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Michael Wurf, gewesenen Kohlenbrenners in Jur., ergeht an die Erbschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit dies nicht bereits geschehen, binnen der Frist von 2 Wochen bei der Teilungsbehörde anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Übernahme der Verlassenschaftsteilung unberücksichtigt bleiben würden und ihnen nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleibt.
Murrhardt den 16. Aug. 1888.
K. Amtsnotariat. Schweißer.

Bisitenkarten

werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Fornsbach, Amtsgerichtsbezirks Backnang. Liegenschafts-Verkauf.

In der vom K. Amtsgericht Backnang am 28. April d. J. angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen der Josef Nimmeler, Bauers Witwe dahier, kommt die hienach beschriebene Liegenschaft, nachdem innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem ersten Verkaufstermin An- beziehungsweise Nachgebote erfolgt sind, durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 21. Juli d. J. am

- | G e b ä u d e : | | | |
|---|--|--|-----------------------------|
| Nr. 45. | 1 a 68 qm östlich, | 4 ¹ / ₂ Hektar an einem 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock und eingerichteten Kramladen, | Brandverl.-Anschlag 7300 M. |
| | 19 qm Hofraum, | | |
| Nr. 45 d u e. 1 a | 66 qm | Eine 1stodige vierbarne Scheuer mit Fußge- mauer, | B.-M. 3000 M. |
| Nr. 45 c. | 28 qm | Ein 1stodiges Wasch- und Backhaus hinter dem Wohnhaus, | B.-M. 360 M. |
| | 3 a 81 qm an der Hauptstraße nach Gaildorf u. | | |
| | 3 a 71 qm Hofraum, worinnen sich ein 1stod. Wagenkhopf | | B.-M. 360 M. |
| Nr. 45 e befindet, | | | |
| Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus Nr. 43. | | Gärten und Pänder: | |
| Nr. 86. | 19 a 45 qm | Baumwiese hinter der Scheuer, | Anschlag zusammen 5500 M. |
| G e b ä u d e : | | | |
| Nr. 41. | 63 qm nordöstlich, | Die obere Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock und getrettem Keller, | |
| | 91 qm Hofraum | | B.-M. 2800 M. |
| | 1 a 54 qm oben im Dorf, | | |
| Die Hälfte an: | | | |
| Nr. 41 b. | 11 qm | einem Backofen, | |
| | 27 „ | Hofraum dabei | |
| | 38 qm | ih. hieher 19 qm | B.-M. ad 1ste 30 M. |
| oben im Dorf, | | | |
| Den fünften Teil an: | | | |
| Nr. 44. | 48 qm | einem 1stod. Wasch- und Backhaus, | |
| | 16 qm | Hofraum dabei | |
| | 64 qm | ih. hieher 12 qm | B.-M. ad 1stel 96 M. |
| im Kirchhofe, | | | |
| | | Gärten und Pänder: | |
| Nr. 75/1. | 1 a 89 qm | Gemüsegarten im Brühl, | |
| Nr. 75/3. | 22 qm | Gemüsegarten vor dem Wohnhaus, | Anschlag zusammen 1400 M. |
| A k t e r : | | | |
| Nr. 588. | 17 a 99 „ | im Hauen, | Anschlag 125 M. |
| | | Wiese und Weg im Fornsbachwälden, | Anschlag 300 M. |
| „ 1399. | 23 a 11 qm | in Hilden, | Anschlag 200 M. |
| „ 226. | 10 a 06 „ | in Hilden, | Anschlag 160 M. |
| „ 1308. | 63 a 61 „ | in Hilden, | |
| W a l d : | | | |
| „ 1336/1. | 33 a 94 qm | Radelwald in der Feltenreute | 120 M. |
| | | | Zusammen 7805 M. |
| | | | Angebot zusammen 6000 M. |
| A k t e r : | | | |
| Nr. 306/1. | 27 a 55 qm | im Mahd, | Anschlag 500 M. |
| | | Angebot 450 M. Nachgebot 5 M. — 455 M. | |
| „ 419. | 21 a 15 qm | in trummen Aedern, | Anschlag 250 M. |
| | | Angebot 200 M. Nachgebot 5 M. — 205 M. | |
| Nr. 448. | 80 a 88 qm | im Wagnach, Vollenhald, | Anschlag 400 M. |
| „ 451. | | | Anschlag 300 M. |
| „ 1413. | 15 a 14 qm | im Fornsbachwälden, | Anschlag 100 M. |
| | | Angebot 5 M. Nachgebot 5 M. — 75 M. | |
| | | Gesamtangebot 7040 M. Gesamtanschlag 9055 M. | |

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Furch und Gemeinderat Keul von hier, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Döbler von da. Kaufliebhaber werden unter den Anwesenden eingeladen, daß für ein gemacht werbendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft oder sonst gesetzlich zulässige Sicherheit zu leisten ist, und die der Verkaufskommission unbekanntem Steigerer und Bürgen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.
Den 26. Juli 1888.

Vollmachten in Teilungs-, Konturs-, Rechtsfachen u. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Peopldine, Tochter des Kaisers von Brasilien, ist nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung gestorben.

Ueber den Aufruhr vom 2. ds. im Zuchthause zu Ulm (Ereignisse der spanischen Revolution) unter den Sträflingen der Wiener Wälder: Die Verurteilung bezweckte, das Strafhaus in Brand zu stecken und in der entsetzlichen Verwirrung den Direktor Joseph Kovacs, der den Sträflingen besonders verhasst ist, zu ermorden. Als abends Direktor Kovacs auf seinem Rundgang die Schneidwerkstätte betrat, in welcher etwa 80 Verbrecher aller Art arbeiten, stellte sich ihm im Vorzimmer ein wegen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilter Mensch Namens Emerich Borge-Toth entgegen. Der Sträfling zeigte dem Direktor ein Stück Speck und schrie: „Für wen ist das? Für einen Menschen oder für einen Hund?“ Der Direktor sagte, seine Kaltblütigkeit bewahrend, in strengem Tone: „Wie untersteht Ihr euch, mit mir in solchem Tone zu sprechen?“ In demselben Augenblick zog der Sträfling ein Messer hervor und zückte es gegen den Direktor. Der zur Verurteilung der in der Werkstätte beschäftigten Sträflinge angewiesene einzige bewaffnete Wächter, Namens Barath, hatte kaum soviel Zeit, um sich dem Wüterich entgegenzusetzen, so daß der Stroh nicht den Vorgesetzten, sondern den Wächter traf. Zwischen dem Sträfling und dem Wächter entspann sich nunmehr verzweifeltes Ringen. In demselben Augenblicke waren aber auch schon die übrigen Sträflinge von den Arbeitstischen aufgesprungen und umringten mit wildem Geschrei die kämpfenden. Im Nu war Barath entworfen, und unter den Stößen der Scheufler brach er blutüberströmt zusammen. Der außerordentlich kräftig gebaute junge Mann ringt gegenwärtig mit dem Tode. In dem allgemeinen Wirrwarr gelang es dem Direktor, zu der im Saale befindlichen Notloste zu gelangen; die Glöde erlöste und rief die Wachmannschaft herbei. Drei Wächter, Pasaf, Mahota und Gangaf, stürzten in den Saal und kämpften mit Todesverachtung gegen die Meuterer. Diese waren zum großen Teile mit Messern versehen, und es entspann sich alsbald ein förmliches Gemetzel in dem Arrestsaal. Bis die im Zuchthause stehende Militärtruppe anlangte, waren alle drei Wächter mit Stichwunden bedekt; Pasaf lag bereits leblos auf dem Boden. Der Direktor, der angeblich auch verwundet wurde, ließ die Thüren der übrigen Arbeitszelle absperrten; denn auch andere Arbeiter, besonders die in der Schuhmachwerkstätte befindlichen, machten bereits Anstalten, sich den Meuterern anzuschließen. Die Wiederherstellung und Entloftung der Anstalten, die sodann in Einzelzellen abgeführt wurden, nahm einige Stunden in Anspruch.

Frankreich.
Paris den 13. Aug. Bei der gestrigen Ankunft Boulanger's in St. Jean d'Angely entstand ein Aufruhr, wobei der Antihoulangist Perrin, Professor des dortigen Collège, mehrere Revolverkugeln abgab. Perrin wurde sofort ergriffen, er feuerte weiter, indem er sich verteidigte. Perrin wurde nach kurzem Verhör freigelassen. Die Gendarmerie stellte die Ruhe wieder her; zahlreiche Personen, welche verhaftet worden waren, wurden bis auf 15 freigelassen. Boulanger reiste abends nach Paris zurück.

Paris den 13. August. Gestern stürzten die a u s t ä n d i g e n E r d a r b e i t e r in der Umgegend von Paris wiederum einige Karren um und versuchten ihre Genossen zum Verlassen der Arbeit zu zwingen. Heute hielten die Erdarbeiter im Saale Petrelle eine Versammlung ab, der viele Tischler und andere bei dem Baugewerbe beschäftigte Arbeiter, die dem Auslande betreten wollten, anwohnten. Es wurden die üblichen Brandreden gehalten und die Sitzung unter dem Ruf: „Es lebe der Aufruhr!“ aufgehoben.

Stationen.

Rom den 14. Aug. Nach amtlicher Mitteilung erlitt die am 8. d. M. gegen Deheb in Saganeiti unter einem Kapitän und 4 Neuenants abgeordnete aus etwa 800 Paschibozuks und Affortins bestehende Expedition eine Niederlage, weil die Affortins Verat übten, zu den Affortins übergingen und die Italiener angriffen. 3 Offiziere sind gefallen. Von den Paschibozuks wurden 400 wieder gesammelt. Der Verlust Deheb's wird auf 350 Mann geschätzt.

Großbritannien.

London, den 13. Aug. Dem „Neuter'schen Bureau“ zufolge teilte der Generalgouverneur von Natal der Regierung von Capetown mit, er beabsichtige, die Auslieferung der Hauptlinge Dinizulu und Umbuto, welche des Mordmordes beschuldigt seien, in aller Form zu beantragen. Die Regierung von Natal erwiderte, sie habe schon Schritte gethan, um diese Hauptlinge zu entloften und nötigenfalls zu verhaften.

Dänemark.

Kopenhagen den 10. Aug. Vor einiger Zeit hatte ein französischer Ingenieur Delonca den Regierungern von Schweden und Dänemark den Plan vorgelegt, die beiden Länder durch einen unterseeischen Tunnel unter dem Dreyfing zu verbinden. Nachdem die von der schwedischen Regierung mit der Prüfung beauftragten Sachverständigen bereits die Ablehnung des Vorschlags empfohlen hatten, haben sich nunmehr auch die dänischen Ausschussmitglieder dieser Entscheidung angeschlossen.

Rußland.

Petersburg. Im Wjborgischen Infanterieregiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, hat man zur Erinnerung an den Besuch des deutschen Kaisers photographische Aufnahmen anfertigen lassen, welche einige Scenen darstellen, in denen Kaiser Wilhelm mit dem Regiment in Verbindung kam, wie der Besuch im Lager, die Parade u. s. w. Wahrscheinlich werden diese Bilder in Form eines Albums bei Gelegenheit dem Kaiser Wilhelm überreicht werden. Man ist in dem Regiment noch immer voll von dem Eindruck, den der kaiserliche Chef dort hinterlassen; der Wehr, aus welchem er die Gesundheit des Regiments getrunken, ist mit einer Erinnerungsgeschichte versehen worden; für die Regimentsgeschichte wird eine besondere Schilderung des Besuchs verfaßt werden. Sehr erfreut war man über die dem Regiment durch Kaiser Wilhelm zugesagten Fahnenbänder.

Ungarn.

Sofia den 11. August. Ein Schreiben des von den Briganten in der Nähe des Klosters Killo festgenommenen Photographen Karactjanow sagt, daß derselbe 5000 Pfund Silber gefunden. Der Minister des Innern machte das Kloster für diesen Fall verantwortlich und traf energische Maßnahmen. Mehrere der Mitschuld verdächtige Personen wurden verhaftet.

Die Briganten kamen aus türkischem Gebiete. Es wurde die Infanterie zur Verfolgung der Räuber entsendet.

Von neuen Münzen mit dem Bildnis Kaiser Friedrich's sind nach der amtlichen Uebersicht im vor. Monat geprägt worden: 401760 Doppelfronen, 177428 Kronen, 81820 Fünfschillingstücke und 500000 Zweimarkstücke. Wir gemeldet, ist man der Frage näher getreten, von den vielbegehrten Fünf- und Zweimarkstücken eine erheblich größere Anzahl auszugeben, als zuerst beabsichtigt wurde. Daburch hofft man dem geschäftsmäßigen Handel mit diesen Münzen entgegenzutreten.

Kien den 10. Aug. In Dreyll ward einem Handelsmanne das 26. Kind geboren.

Eppoldswiler den 12. Aug. (Egft.) In dem Weinberg des D. H. in Dähren wurden heute gefärbte Trauben angetroffen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die auf den 24. Aug. fallenden Viehmärkte zu Peggheim und Isfeld sind mit Rücksicht auf die in der Gegend herrschenden Maul- und Klauenseuche und die Gefahr der Weiterverbreitung verboten worden.

Kalen, den 12. Aug. Die hiesige Stadtgemeinde wird in nicht gar ferne Zeit aus ihren in der Mitte der 60er Jahre angelegten Obstbaumanlagen einen hübschen Nutzen ziehen. Neuer bejagt sich der Erlös aus dem auf den Bäumen verkauften Obst auf 666 M.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 13. Aug. An den Haupthandelsplätzen Europas und Americas hat eine ruhiger Stimmung Platz gegriffen und sind die Preise der Brotpreise infolge eingetretenen günstigen Erstwertes etwas zurückgegangen. Getreide, welche sich zu Brauzwecken eignen, wird rasch bei erhöhten Preisen aus dem Markte genommen. Auf unerschrocken behaupteten süddeutschen Märkten werden die abwärts erhobten Forderungen hauptsächlich für Kernen gerne bewilligt. Die Börse war mäßig und das Geschäft nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 57 Pf., do. russ. 21 M. 75 Pf., do. russ. Girta 21 M. 25 Pf., do. ungar. alt 21 M. 80 Pf., do. ungar. neu 21 M. 75 Pf. bis 21 M. 80 Pf.

Wechsel.

Am den 11. Aug. Preise: 12 M. 20 Pf., 11 M. 50 Pf., 10 M. 20 Pf. Umfag 191 Jtr. mit 2197 M.

Karlsruhe den 11. Aug. Zufuhr 71 Jtr. als les verkauft, Preise: 11 M. 68 Pf., 11 M. 45 Pf., 11 M. 68 Pf. 813 M.

Künigsau den 11. Aug. Preise: 10 M. 70 Pf. bis 11 M.

Frankfurter Goldkurs vom 14. August. Markt W. 20 Frankenstücke 16 18—19

G e s t o r b e n

- 10. Strohm, Anna, Gewerbetreibende's Gattin Schwemningen.
- 11. Schön, Julius, Forstverwalter, Vatersbronn-Stuttgart.
- 11. Faisl, Karoline, Wäschebühler's Ehefrau, Altenstg.
- 11. Gaas, Christoph, Desfabrikant und Kunstmühlbesitzer, Ehlingen.
- 11. Mayer, G. penf, Schulzlehrer, Waiblingen.
- 11. Tiefenbach, Marie, Stuttgart.

hatte; diese Verstellung konnte er dem Grafen nicht zutrauen.

Der Grafene hatte sich verbeugt und stülpte seinen schmutzigen Filzhut auf das kurze Haar. Auf einen Wink des Hauptmanns nahmen ihn die Soldaten wieder in ihre Mitte und waren gleich darauf mit ihm in einem Erlangehölz verschwunden. Die Fragen seiner Kameraden, zu welchem Zweck er mit dem Grafen das Gespräch geführt, wußte Walter nur dahin zu beantworten, daß er einen Grafen in ihm vermutet hätte, eine Enttäuschung, die mit Lachen aufgenommen wurde. Als der Hauptmann nach dem Namen des Fremden fragte, um sich zu vergewissern, daß dieser nicht mit dem des Besizers jenes Lustschlosses im Einlaug stand, in dessen Dienst der Grafene gewesen, wußte Walter nicht einmal Auskunft zu geben; war ihm doch der Name des Grafen gar nicht zu Ohren gekommen. Daß seine Gemahlin Louison hie, hatte er nicht vergessen — lang ihm doch der Name wie Wulst im Ohr.

Zwei Tage nach diesem Vorgang — man schrieb den 28. Oktober — fand ein heftiger Ausfall der Pariser Truppen auf Le Bourget statt. Das nur schwach besetzte Dorf mußte von den Deutschen geräumt werden, und blieb auch den kommenden Tag, trotz des heftigen Artilleriefeuers, im Besitz der Franzosen. (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

„Geistesgegenwärtig, Sully, der Minister und Freund des vierten Heinrich von Frankreich, trat in das Arbeitszimmer seines Cheftiers, als dieser eben das Verprechen an Gabriel d'Estrees niedergeschrieben hatte. Nach ergriff er es und zerrte es. „Bist Du verrückt?“ rief Heinrich. — „Ja,“ lautete die Antwort, „und ich wollte, ich wäre der einzige Narz in Frankreich.“

Louison.

(Fortsetzung.)

Die Papiere des jungen Mannes, die auf den Namen Claude Weubin lauteten, waren vollständig in Ordnung. Zur Befristung seiner Angaben brachte er auch noch das Dienstzeugnis seines letzten Herrn, eines Grafen Kawais, zum Vorschein.

Ein unter den Offizieren befindlicher Hauptmann hatte die Befichtigung der Schriftstücke vorgenommen und den bescheiden und gelassen zwischen seinen Transporteuren dastehenden jungen Mann einer eingehenden Musterung unterzogen. Das Resultat derselben schien sich für den Gefangenen günstig zu gestalten; seine Begleiter erhielten den Befehl, ihn in das eine Stunde weiter rückwärts liegende Hauptquartier abzuliefern. Der von einem Unteroffizier geführte kleine Trupp wollte sich eben wieder in Bewegung setzen, als Walter schnell herzutrat und mit sichtlich Verwunderung das schwarzgeschminte Profil des Gärtnerburschen betrachtete. War es ihm doch plötzlich, als habe er diese halbgeschlossenen Augen, die schmale, gebogene Nase schon einmal irgendwo in seinem Leben gesehen. Obwohl sich der junge Mann mit dem kurzgeschorenen dunklen Haar, dem schledht rasierten Kinn und verwaschenen Schürzchen, sichtlich bemühte, eine besotte, unternünftige Haltung zur Schau zu tragen, glaubte Walter doch zu bemerken, daß aus dessen dunklen Augen hier und da ein Strahl von Hohn und Verachtung hervorleuchtete.

Von seiner Entdeckung aufs höchste betroffen, trat Walter rasch zu dem Gefangenen heran. „Wein Freund, ich denke, wir müßten uns trennen!“ redete er ihn an, ihm dabei voll ins Gesicht blickend.

War es nur Täuschung, oder glitt wirklich ein momentanes Erschrecken über des Fremden Antlitz?

Vielleicht war es auch nur ein Erschauern über die plötzliche Interpellation Walters, hatte doch dieser seiner Stimme einen besonderen Nachdruck gegeben. Mit größter Ruhe blühte der Angeredete zu dem Sprecher auf und entgegnete:

„Nicht daß ich wägte, mein Herr! Wo sollte ich Sie wohl auch je gesehen haben! Ist es doch heute das erste Mal, daß ich einem preussischen Offizier gegenüberstehe!“

Diese mit einer gewissen natürlichen-Verwunderung hervorgebrachte Entgegnung machte Walter etwas fluchen. Auch der unverfälschte, breite belgische Dialekt des Fremden verblüffte ihn einigermaßen. Hätte er doch einen Augenblick zuvor darauf schwören wollen, in der Person des angehenden Gärtnerburschen jenen Grafen wiedererkannt zu haben, denn er vor drei Monaten in jenem Hotelzimmer am Bette der verwundeten jungen Frau gegenüberstanden.

„Aber Sie könnten mich vielleicht schon einmal in Ihrem Leben gesehen haben, ohne daß ich diese Uniform trug!“ sprach Walter mit etwas weniger Sicherheit im Ton.

„D, das kann wohl möglich sein!“ gab der Grafene schnell zu. Dabei lang es, als ob er dem fremden Offizier, dessen Kameraden aufmerksam geworden waren und neugierig näher traten, einen Gefallen erweisen wollte, indem er seiner Meinung nicht mehr ernstlich widersprach. „Der Herr Leutnant war vermutlich einmal vor dem Kriege in dieser Gegend,“ sprach er weiter, „oder brinnen in Paris, wozin ich allwöchentlich kam, um unsere Gartenrüsche in die Hallen zu bringen! — Der war der Herr Leutnant einmal in Brüssel? Dort hat mein Vater einen Obststand am Place Royale.“

Mit einem kurzen, raschen „Nein!“ wandte sich Walter ab. Es ärgerte ihn, daß er sich so getäuscht